

darum gehen wird, von seiten der Sportwissenschaft und des Hochschulsports Erwartungen an den jeweils anderen Bereich zu richten. Vielmehr scheint es dringend geboten, die sich nahezu aufdrängenden Chancen zur Kooperation zu nutzen und auszufüllen. Die Zeiten des sich gegenseitigen – teilweise sogar mißtrauischen – Beobachtens sollten angesichts der auch in den Hochschulen heftiger werdenden Auseinandersetzungen

zwischen Fächern und Wissenschaftsbereichen endlich der Vergangenheit angehören.

PD Dr. Christian WOPP
Carl-von-Ossietzky-Universität
Zentrum für Hochschulsport
Uhlhornsweg 49
26129 Oldenburg

THOMAS BEYER

Hochschulsport – Kommerzialisierung – Politisierung

Daß der deutsche Hochschulsport vor einschneidenden Veränderungen seiner Perspektiventwicklung steht, ist inzwischen trotz aller bestehenden Unterschiede in den einzelnen Bundesländern nicht mehr zu leugnen. Die bisherigen Selbstverständlichkeiten einer – mehr oder minder hinreichenden – staatlichen Grundausstattung an Finanzen, Räumen und Personal werden zunehmend mit der Begründung leerer Kassen abgebaut. Es ist in der Tat auch kaum mehr begründbar, den Studierenden (regelmäßig) kostenlose Sportangebote von hoher Attraktivität anzubieten, wenn gleichzeitig aus dem politischen Raum über Studiengebühren, Subventionsabbau der Hochschulen, Haushaltssperren spätestens zur Jahresmitte und Streichung von Fachrichtungen, Instituten oder kompletten Fachbereichen nicht nur diskutiert, sondern auch entschieden wird.

Über die gesellschaftliche Sinnhaftigkeit dieser Streichungen im Bildungsbereich läßt sich trefflich streiten – allerdings hilft es gegenwärtig nicht, sich diesen Prozeß der Umverteilung gesellschaftlichen Reichtums nur zu erklären. Die geforderte Realpolitik heißt, damit auch aktiv handelnd umzugehen!

Die Diskussionen innerhalb des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) haben sich deshalb gewandelt, denn zunehmend mehr Hochschulstandorte sind bereits unter erheblichem Veränderungsdruck, ohne daß es hierzu eine ausformulierte 'offizielle Verbandspolitik' als Wegweisung gibt. Ob sich eine derartige politische Leitlinie derzeit überhaupt gemeinschaftlich formulieren läßt, wird die Vollversammlung im Herbst 1996 zeigen. Anhand der dort anstehenden Diskussion über die Eckdaten eines neuen „adh-Memorandums zum deutschen Hochschulsport“ werden wesentliche Klärungsprozesse mit den Mitgliedern stattfinden müssen, um mit den Widersprüchlichkeiten der gegenwärtigen Umbruchsituation so umzugehen, daß die Chancen und nicht

die Ängste die Politik im Umgestaltungsprozeß bestimmen.

Die Chancen sind interessanter, als viele Mitgliedshochschulen derzeit zu erkennen bereit sind. Allerdings werden neue Gestaltungs- und Angebotsstrategien des Hochschulsports auch viele neue Probleme schaffen, deren Charakter und Lösungen derzeit nicht zu benennen sind. Diese Situation scheint auf viele Menschen in der institutionellen Konstruktion des Hochschulsports eher verunsichernd zu wirken und droht gelegentlich zu einer politischen Strategie des Stillhaltens zu führen. Es ist jedoch eine Illusion zu glauben, daß diese „Maikäferpolitik“ verhindern könnte, daß der örtliche Hochschulsport nicht in die existenziellen Überprüfungen einbezogen würde, die gegenwärtig die Verteilungskämpfe innerhalb der Hochschulen – im Rahmen der Einführung von globalisierten Haushalten – bestimmen.

Eine wegweisende und unter radikal veränderten gesellschaftlichen Bedingungen zukunftsfähige Hochschulsportpolitik kann sich deshalb nur entwickeln, wenn sowohl vor Ort als auch im adh Veränderungsängste überwunden und bis dato gültige Grundsätze in Frage gestellt werden. Das Finden neuer Ansätze und Antworten auf vermeintlich alte Fragen ist die aktuelle und sich immer dringlicher stellende Aufgabe für Funktionsträger/innen im deutschen Hochschulsport.

Dies ist nur möglich, wenn bereits stattgefundene Veränderungen akzeptiert werden. Dazu gehört unter anderem – im Rahmen der Professionalisierung – der Wandel des Hochschulsports zu einem Dienstleistungsunternehmen im Hochschulleben ähnlich den Rechenzentren, Bibliotheken oder Mensabetrieben. Das Angebot eines gut organisierten, qualitativ hochstehenden und den Bedürfnissen (bzw. Trends) der Hochschulangehörigen entsprechenden Sportangebots wird heute als Selbstverständlichkeit und zu Recht erwartet. Das

Anbieten sozialer Kommunikation, bewegungskulturellen Lernens und Anwendens sowie sozialintegrativer Funktionen ist das Markenzeichen und zugleich „Warenangebot“ des Hochschulsports.

Der wesentliche Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit des Hochschulsports scheint mir die Verstärkung der Professionalisierung (Personal, Organisations- und Angebotsqualität) in Kombination mit einem quantitativen Wachstum der Angebote in allen Bereichen des Hochschulsports (Breitensport, Wettkampfsport, Workshops, Fahrten, Bewegungsprogramme, Turniere) zu sein. Dabei muß es in nächster Zeit primär darum gehen, die Qualitäten für eine „Politik der Stärke“ zu entwickeln. Hierzu gehört die aktive Erschließung neuer Finanzquellen jenseits staatlicher Haushalte (Sponsoren/Werbepartner sowie Teilnehmer/innenentgelte) sowie die Schaffung von institutionellen Strukturen, die eine marktgerechte Präsentation (ansprechende Programmhefte, Internet) und Administration (Fördervereine, Einnahmetitel, Kundenservice) ermöglichen.

Ein derart leistungstarker Hochschulsport kann und muß sich dann auch um seine originären, fortschrittlichen Inhalte bemühen: Finanzielle und administrative Freiräume/Stärken verhindern nicht etwa, sondern ermöglichen in erweiterten Dimensionen z.B. Frauensportförderung, Neueinstellungen (u.a. für Frauen), Gesundheitssport, ökologi-

sches Engagement im Natursport, Integration benachteiligter Gruppen und Eigenaktivierung der Teilnehmer/innen. Dies werden die verantwortlichen Funktionäre/innen allerdings auch „wollen“ müssen, obwohl sie ein verändertes Berufsbild mit wesentlich mehr und komplizierteren Aufgaben zu bewältigen haben werden.

Die Politik des adh muß diesen Veränderungen Vorschub leisten und sie mit Lösungsansätzen und der Vermittlung von Lösungen begleiten. Es besteht die gute Chance, dies durch ein neues „adh-Memorandum zum deutschen Hochschulsport“ zu erreichen. Spätestens zum 50jährigen Jubiläum der Verbandsgründung 1998 müssen im adh neue, tragfähige Mehrheiten für eine veränderte Verbands- und Hochschulpolitik entstanden sein. Gleichzeitig muß der adh den qualitativen Wandel vom „(sport-)politischen Diskussionsforum“ auch zum „leistungsstarken Service- und Dienstleistungsanbieter für seine Mitglieder“ geschafft haben. Nicht Alternativen, sondern zusätzliche Aufgaben sind zu bewältigen! Als Vorstandsmitglied des adh ist man zwar schnell betriebsblind – gleichwohl sehe ich den Hochschulsport auf gutem Wege, dies zu schaffen.

Thomas BEYER
Breitensport Hamburger Hochschulen
Mollerstr. 2
20148 Hamburg

Anzeige

Neuerscheinung Oktober 1996

Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 76
W. SCHMIDT (Hrsg.)

Kindheit und Sport – Gestern und heute.

Tagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 8.-10.6.1995 in Schnepfenthal.
Hamburg: Edition Czwalina 1996, ca. 180 Seiten (erscheint Oktober 1996)

Dieses Buch enthält Beiträge der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik, die unter dem Thema „Kindliche Bewegungs- und Lebenswelt im Wandel“ vom 8. bis 10. Juni 1995 in Schnepfenthal/Thüringen stattfand. Die Beiträge beschäftigen sich mit dem Wandel der Bewegungs- und Sportwelt von Kindern von den 50er Jahren bis heute. Diese Veränderungen im Hinblick auf Schule, Verein und das außerschulische Freizeitverhalten werden in ihrer Gesamtheit analysiert. Gleichzeitig wird geprüft, welche Chancen und Risiken sich aus pädagogischer Sicht für die Selbstständigkeitsentwicklung ergeben und welche Konsequenzen für die Veränderung der Erziehungspraxis gezogen werden können. Mit Beiträgen von W. SCHMIDT, K. DIETRICH, D. KURZ, A. HUMMEL/K.-F. WESSEL, G. FRIEDRICH, J. SCHWIER, B. HAUPT, J. HINSCHING, S. PIEHLER, C. MÜLLER/M. VOLKMER, H. ASCHEBROCK, G. LANDAU/ B. SOBCZYK, R. HILDEBRANDT, E. DRESSSEL und T. SCHACK.

Subskriptionspreis bis 31.10.1996: DM 25.-- (zzgl. Versandkosten)

(nach Erscheinen des Buches: DM 27.-- für dvs-Mitglieder, DM 36.-- im Buchhandel)

Bitte richten Sie Ihre Vorbestellungen an die
dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, D-22122 Hamburg, Fax: (040) 67 94 12 13